

Stimmbürger als oberste Instanz

Oberste Instanz ist das stimmberechtigte Gemeindeglied, also jede, jeder Einzelne von Ihnen. Über den Behörden und Interessengruppen stehen Sie aber nur, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind. *Sie als StimmbürgerIn sollten sich für unsere Gemeinde und deren Probleme interessieren.* Diskutieren Sie darüber und setzen Sie sich auch mit den Leuten auseinander, die nicht die gleiche Ansicht wie Sie vertreten. Sie dürfen die sachliche Diskussion nicht scheuen; wird sie offen und ehrlich geführt, ist sie der Lebenssaft der Demokratie. Dazu braucht es Zivilcourage. All dies ist denn eben *Politik, die Gestaltung des menschlichen Zusammenlebens in der Gegenwart und für die Zukunft.* Die Parteien sind dazu nur ein Mittel der Willensbildung, wenn auch ein wichtiges.

Die zweite Voraussetzung für das Funktionieren der Demokratie: *rege Mitarbeit.* Biertischpolitik ist zwar besser als ihr Ruf, genügt aber nicht. Die Faust im Sack ist kein wirksames Instrument, wenn es um Ihre Rechte geht. Stehen Sie daher im Vorfeld öffentlicher Entscheidungen offen – auch an der Gemeindeversammlung – zu Ihrer Ansicht.

Die dritte Voraussetzung: *Informiertsein über Ihre staatsbürgerlichen Rechte und Ihre politischen Möglichkeiten.* Beklagen Sie sich nicht über mangelnde Information, holen Sie sich diese.

Informationsmittel

Der Information dienen u.a. die Sammlung der Gesetze, Verordnungen und Reglemente unserer Gemeinde, die Sie in der Gemeindekanzlei beziehen können; Botschaften, Orientierungsversammlungen über wichtige und/oder schwierige Geschäfte; Aussprachen und persönliche Interventionen bei Behördenmitgliedern.

Abgrenzung und Öffnung

Ich bin überzeugt, dass wir uns verstehen und als echte Gemeinde – communis bedeutet auch gemeinsam – die uns gestellten Aufgaben weiterhin lösen werden. Die Rückbesinnung auf zwei Momente in unserer Geschichte kann dabei behilflich sein: Die Existenz als Freiherrschaft und das Wirken des Seminars, der Schule für künftige Weltenbürger unter der Leitung von Neseemann und Martin Planta, zu dessen Zöglingen verschiedene Mitbegründer der modernen Eidgenossenschaft gehörten.

Ihr Präsident: Carlo Portner

Vom Keller bis zum Dach. Gasser bringt's!



Josias Gasser Baumaterialien AG
Schreinereibedarf, Cheminées, Bauwerkzeuge

Postfach 209, 7001 Chur (Haldenstein-Station) Tel. 081 27 22 13, Fax 081 27 64 82
7503 Punt Muragl, Tel. 082 3 43 26, Fax 082 3 92 04 • 7260 Davos Dorf, Tel. 083 5 44 96

Rückblick des scheidenden Gemeindepräsidenten

Gestern abend habe ich mein Büro auf der Gemeindekanzlei geräumt und für meinen Nachfolger sauberen Tisch gemacht. Der Bundesordner, in dem alle Traktandenlisten der Vorstandssitzungen gestapelt wurden, ist voll. In den acht Jahren dürften es gegen 300 Vorstandssitzungen gewesen sein, die in ebensovielen langen Abenden mit je 10 bis 15 Traktanden abgesehen wurden. Und trotzdem, mit den Pendenzen konnte nicht so fein säuberlich aufgeräumt werden, wie sich nun mein Schreibtisch seit gestern abend präsentiert. Aber die ziemlich lange und gewichtige Pendenzenliste verschafft mir kein schlechtes Gewissen. Keine Pendenzenliste hinterlassen, könnte nur bedeuten, dass entweder die letzte Amtszeit wegen Amtsmüdigkeit verschlafen worden wäre oder dass anstehende Probleme in letzter Zeit unter den Tisch gewischt worden wären. Ich habe mich bemüht, beides zu vermeiden und trotzdem nicht in das andere Extrem zu fallen, das heisst, dem neuen Vorstand Entscheide vorwegnehmen, die gescheiter er fällen würde. Für die Zukunft und Entwicklung der Gemeinde stehen wichtige raumplanerische Phasen und Entscheidungen bevor. Auf den verschiedenen Ebenen sind dafür mehrheitlich

neue Gemeindevertreter am Werk. Ich hoffe, die Probleme können mit Weitsicht, Vernunft und ohne politische Zwänge im Interesse der Allgemeinheit angegangen und gelöst werden. Damit denke ich unter anderem konkret an die Leitlinien für den Ausbau des Dorfkernes, dem glücklicherweise bis heute der Haldensteiner-Charakter erhalten blieb. Ihm muss grösste Aufmerksamkeit geschenkt werden. Nachdem das Schloss nun nicht mehr nur ein Denkmal lokaler oder regionaler Bedeutung, sondern ein solches von nationaler Bedeutung ist, muss dafür

Inhalt

Ausblick des neuen Gemeindepräsidenten	1
Rückblick des scheidenden Gemeindepräsidenten	2
Spaziergänge und Wanderungen am Calanda . .	3
Neuer Präsident der IG Haldensteiner Gewerbe	5
Bücherecke	6
Schlosscafé-Genossenschaft .	6
Firmenporträt Paul Tobler AG	7
Kulturverein Haldenstein . .	8
Die «schwingende Strasse»	10
Verzeichnis der Gemeindefunktionäre	12



gesorgt werden, dass auch die nötigen Schritte für dessen Schutz über das eigene Areal hinaus, das heisst, dessen Umgebungsschutz, gewährleistet ist. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Stiftung und Gemeinde wird auch hier erforderlich sein. Und letztlich ist das Anliegen «Erweiterung der öffentlichen Bauten für Schule usw.» nicht vom Tisch. Bevor steht der Entscheid, ob das bestehende Areal erweitert werden soll. Ich meine, eine gewisse Grosszügigkeit wäre in diesem Fall am Platz.

Aber jetzt Schluss mit der Aufzählung von Problemen, die auf eine Lösung warten!

Ich bin froh, mit der Gewissheit aus dem Amt ausscheiden zu können, dass die Geschäfte der Gemeinde in kompetente und fähige Hände übergehen. Ich wünsche meinem Nachfolger Carlo Portner alles Gute und viel Erfolg als Gemeindepräsident von Haldenstein.

Jürg Buchli

Spaziergänge und Wanderungen am Calanda

«Haldenstein liegt an einem felsigen Berghang recht schön, darüber die Burgen Haldenstein und Lichtenstein, noch als Ruinen eine Zierde des Landes, höher oben die mit alten Mauerresten abgesperrte Grottenstein. Ein langes Felsband senkt sich in die Talebene und springt als Riff gegen den Rhein vor.»

So Gottfried Thebald, Theologe und Geologe, Lehrer an der Kantonschule Chur in seinen Reisebildern aus den Rätischen Alpen 1893.

Prof. Hans Brunner würdigt den Berg im Bündner Jahrbuch 1945, eine wahre Hymne auf den Calanda! Wer sich für den interessanten geologischen Aufbau dieses Massives zwischen Kunkelspass und Pfäfers interessiert, lese die beiden erwähnten Schilderungen, und er wird dabei Erklärungen finden, die ihm den Formenreichtum verständlich machen.

Mannigfaltig sind die Spazier- und Wandermöglichkeiten am Abhang des Calanda zwischen Haldenstein und Mastrils von der Talsohle bis zum Gipfel. Je nach Exposition und Höhenlage findet man üppige Mischwälder, lichte Föhrenbestände, Dros- und Legföhren, Alpweiden, extreme Trockenrasen und zuoberst eine schöne Alpenflora.

Maiensässe, Bergwiesen, verträumte Waldtälchen, aber auch wild zerklüftete Felspartien, Töbel und Kunstlandschaften sind zu entdecken.

Diese unvergleichliche Mannigfaltigkeit von Landschaften und Lebensräumen lässt sich auf Halbtages- und Tagesausflügen von Haldenstein, Untervaz oder Mastrils aus erwandern. Wer die oberste Etage kennen lernen möchte, die alpine Landschaft von der Waldgrenze und den Alpböden bis an den Gipfel, der



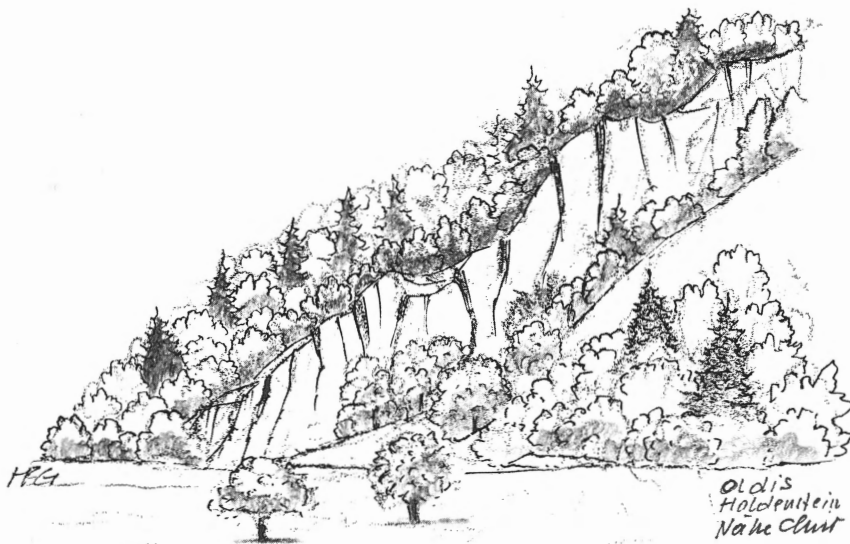
GEORG MARX

Mechanische
Schreinerei und
Küchenbau

Telefon 081 274636

7023 HALDENSTEIN

- KÜCHENEINRICHTUNGEN
- MÖBEL IN ARBE MIT SCHNITZEREIEN
- SCHREINERARBEITEN ALLGEMEIN
- LADEN- UND LABORBAU
- WANDSCHRÄNKE



logiert mit Vorteil in der Calandahütte, deren Ursprung ins letzte Jahrhundert zurückreicht.

Schon ein kleiner Spaziergang vom Südrand des Dorfes Haldenstein zur Terrasse der Bövel und Tschingels gewährt eine prachtvolle Aussicht auf das Tal und die Stadt Chur. Leider verhindert das Zielgebiet Malabiel und Arabüel auf Gebiet der Felsberger die Fortsetzung des Weges zum Nachbardorf. Ebenso lohnend sind Ausflüge von Haldenstein aus zu den Bergwiesen von Fopp, Arella, Nesselboden und Fontanulla, die auf dem Alpweg zugänglich sind.

Geradezu als klassische Wanderung kann die Route unmittelbar über den Rhein nach Untervaz und Mastrils bezeichnet werden. Die Fluss- und Waldlandschaften am Fusse des Berges lassen an Romantik nichts zu wünschen übrig. Je nach Zeit und Kräften kann das Ziel Untervaz, Mastrils oder gar Fläsch sein.

Landschaftlich reizvoll ist auch der Weg, der von Haldenstein, vorbei an der Ruine Lichtenstein durch den Oldiswald, vorbei an der Kanzel von Sasserduint ins Herrentobel führt. Beim Durchschlupf durch das Scalripp-Felsband kann man den unteren Chöpfweg oder den oberen Weg über Prameisters wählen. Vor allem die obere Variante überrascht durch den Wechsel von Wald, verträumten Maiensässen, Feuchtwiesen und schönen Baumgruppen.

Wer es höher im Kopf hat, schlägt vor dem Herrentobel den Weg zur ehemaligen Walsersiedlung Batänja mit den malerischen Ställen und Häuschen ein. Aus der Wiesenmulde führt sowohl nach Norden über Censchli eine Verbindung zum Untervazer Alpweg als auch nach Süden über Sässlina zum Berg und zurück nach Haldenstein. Dabei handelt es sich bereits um Tagestouren, wobei

die Karte 1:25 000, Vättis, von Nutzen ist.

Die «Calanda-Hochroute» hat ihren Zugang entweder vom Kunkelspass, von Felsberg, Untervaz, Mastrils

oder St. Margrethenberg aus. Sie führt vom Taminser Äpli über das Felsberger Äpli zur Calandahütte und findet ihre Fortsetzung über die Vazer Alp, das Val Cosenz, die Oberberge, Marola bis zum Fürkli im Hintergrund des Tälchens von St. Margrethen.

Von hier aus bestehen Anschlüsse nach Pfäfers, Mastrils und Untervaz. Mit diesen Vorschlägen ist das Repertoire für Wanderer und Berggänger am Calanda keineswegs erschöpft. Wer das erwähnte Kartenblatt «Vättis» zur Hand nimmt, erkennt ein dichtes Netz, bestehend aus Strässchen, Wald- und Alpwegen, aber auch gestrichelten Fusspfaden, welches die Calandaflanke zwischen dem Scheidtöbel bei Felsberg und dem Pizalun oberhalb Mastrils überzieht. Diese meine fragmentarischen Ausführungen über das Wandergebiet Calanda haben ihren Zweck erfüllt, wenn sie den einen oder anderen dazu anregen, dieses einzigartige «Naturmuseum» einmal zu besuchen.

H. P. Gansner





WILLI MASCHINENBAU AG

Verpackungsmaschinen + Zuführsysteme

Oldisstrasse 55
7023 Haldenstein
Tel. 081 27 12 12

Zur Ergänzung unseres Teams stellen wir einen Elektriker
oder Elektromechaniker und einen Maschinenschlosser
bzw. Konstruktionsschlosser ein.

Für 1991 suchen wir noch einen Lehrling als Maschinenzeichner/in oder Technischen Zeichner/in.

Joggi Felix neuer Präsident der Interessengemeinschaft Haldensteiner Gewerbe

Um die Interessen des Gewerbes gegenüber den Einwohnern und der Gemeindebehörde besser vertreten zu können und das Verständnis untereinander zu fördern und zu pflegen, wurde 1983 die Interessengemeinschaft Haldensteiner Gewerbe gegründet. Zum ersten Präsidenten dieses «Gewerbevereins Haldenstein» wurde Lorenz Gasser-Strolz gewählt. Nach acht Jahren präsidialer Tätigkeit hat er nun das Zepter an Joggi Felix übergeben. Der neue Präsident möchte nachstehend Zweck und Ziel der Interessengemeinschaft Haldensteiner Gewerbe in Erinnerung rufen und präzisieren.

Wer ist die IG Haldensteiner Gewerbe?

Der Name verrät schon viel. Eine Gemeinschaft, die die Interessen des Gewerbes in der Gemeinde vertritt. In der Gründungsurkunde wird der Zweck wie folgt umschrieben:

- Pflege der gewerblichen Interessen gegenüber Einwohnern und Gemeinde.
- Orientierung über dorfeigene Betriebe und Unternehmungen.
- Förderung der Zusammenarbeit unter den Haldensteiner Gewerblern.
- Förderung des Dorfvereinslebens durch finanzielle Unterstützung.

Mitglied der IG kann werden:

- a) Wer selbständigerwerbend ist und Wohn- und Geschäftssitz in Haldenstein hat.
- b) Wer selbständigerwerbend ist und in Haldenstein wohnt.

c) Wer selbständigerwerbend ist und den Geschäftssitz in Haldenstein hat.

Gegenwärtig zählt die IG 32 Mitglieder. 15 haben Wohn- und Geschäftssitz in Haldenstein, 8 den Wohnsitz in Haldenstein und 9 ihren Geschäftssitz. Die Palette der Berufsgruppen ist sehr breit gefächert. Da ist vom Handwerk über den Dienstleistungsbetrieb, das Kunstgewerbe bis zum High-Tech Betrieb alles vertreten. Zur Erreichung unserer Ziele haben wir unter anderem den Haldensteiner Boten ins Leben gerufen, welcher sich dank fachkundiger Betreuung durch Herrn Ralph Wagner grosser Beliebtheit erfreut. Nebst

der finanziellen Unterstützung der Dorfvereine, was hauptsächlich der Jugend zugute kommt, bemühen wir uns auch, das gesellschaftliche und kulturelle Leben in der Gemeinde fördernd zu unterstützen.

Als letzte und namhafte Aktivität dürfen wir unsere Beteiligung an der Verwirklichung des Schlosscafés erwähnen.

Wir hoffen, mit unserem Beitrag die Möglichkeit zur Schaffung einer zusätzlichen Stätte der Begegnung in unserem Dorf unterstützt zu haben, und vertreten die Ansicht, dass, wo man sich begegnet, Vertrauen geschaffen werden kann, das ist eines unserer Ziele.

Joggi Felix



EIDG. DIPL. INST.

BÜRO FÜR SANITÄRTECHNIK

ASPERMONTSTRASSE 24
7006 CHUR
TELEFON GESCHÄFT 081 / 27.14.22
TELEFON PRIVAT 081 / 27.27.65

catram

Ihr Lieferant für
bituminöses Mischgut

Werk Haldenstein	081 27 38 82
Werk Reichenau	081 37 16 91
Werk Davos	081 43 32 53

Catram AG
7001 Chur 1
Ringstrasse 35d

Telefon 081 24 27 57
Telefax 081 24 28 61

Unsere Bücherecke

Vom Präsidenten zum Tellerwäscher

Auszüge aus den Memoiren von Diether von Rechenberg

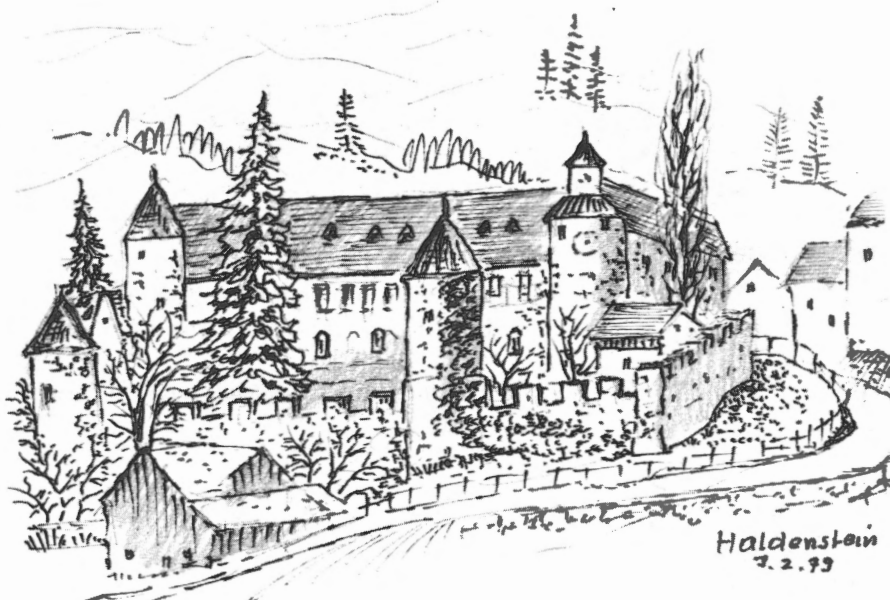
Eigentlich würde man gerne mehr über den Haldensteiner Diether von Rechenberg erfahren, denn die vorliegenden «Erlebnisse aus siebzig glücklichen Jahren», auf 90 Seiten in einem kleinen Buchband erzählt, sind fragmentarisch. Allein der Titel «Vom Präsidenten zum Tellerwäscher» macht neugierig. Zwar werden alle Lebensphasen des Erzählers berücksichtigt, und manchmal werden auch Details geschildert; aber schliesslich entsteht doch der Eindruck, dass diese Aufzeichnungen sehr fragmentarisch sind.

Von Interesse sind zweifelsohne die Gründe für eine Übersiedlung der Familie von Rechenberg aus Wernigerode am Harz (Deutschland) nach Graubünden, auch die Beschreibung der Familienverhältnisse. Der Vater Diether von Rechenbergs kam über Davos ins Bündner Rheintal und wirkte als Pfarrer von Haldenstein und Trimmis. Dass die Haldensteiner ihm und seiner Familie dann das Bürgerrecht verliehen, war für die von Rechenbergs schon sehr schön.

Beschreibungen über die Schul- und Studienzeit, Einblicke in die Militärdienstzeit, Schilderungen aus der Bekanntschaft mit Vreni werden lediglich zu Streiflichtern. Hingegen entsprechen die Passagen über die berufliche Karriere Diether von Rechenbergs eher den Erwartungen einer aussenstehenden Leserschaft; aber vielleicht hat der Erzähler eher an die Haldensteiner gedacht, als er dieses Werk verfasste. Aufzeichnungen von Erinnerungen, welche für Diether von Rechenberg wesentlich waren. Gedanken über die eigene Identität, Schönes aus der privaten Sphäre, Aufstieg im Beruf: Arbeit auf dem Landgericht, auf der Bezirksanwaltschaft, die Tätigkeit als Rechtsanwalt, dann als Präsident des Kassationsgerichtes des Kantons Zürich... und der «Abstieg» zum Tellerwäscher... Denn inzwischen hat Diether von Rechenberg seine Ämter abgelegt und hilft seiner Gemahlin beim Tellerabwaschen. Ja, das sind «Erlebnisse aus siebzig glücklichen Jahren».

Marika de Martinis

Diether von Rechenberg: «Vom Präsidenten zum Tellerwäscher»; Verlag Schulthess Polygraphischer Verlag, Zürich; Oktober 1990.



Schlosscafé-Genossenschaft

Die Genossenschaft Schlosscafé Haldenstein wurde am Samstag, 2. März 1991, gegründet. Mehr als 70 Personen hatten der Einladung Folge geleistet. Die meisten von ihnen schrieben sich gleich als Genossenschafter ein und zeichneten insgesamt mehr als 100 Anteilscheine. Der Wunsch nach einem Betrieb des «Schlosscafés» drängte sich auf, nachdem der Schlossgarten für die Öffentlichkeit geöffnet worden war. Das dreiwöchige Schlossfest 1989 habe bewiesen, dass ein Bedürfnis dafür bestehe, führte Versammlungsleiter André Küffer aus. Wie Jürg Buchli, der als Tagespräsident amtierte, betonte, soll das «Schlosscafé» weiterhin in Zusammenarbeit mit dem Restaurant «Caldanda» betrieben werden, sofern dies von den Wirtsleuten gewünscht werde.

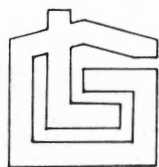
Die Genossenschaft habe gegründet werden müssen, weil weder die Gemeinde noch die Stiftung Schloss Haldenstein ein Café führen könnten. Aber die Stiftung und die Gemeinde seien in der Genossenschaft vertreten. Einbezogen werde auch die Interessengemeinschaft (IG) Hal-

denstein, die namhafte Mittel zusammengebracht habe. Wie Jürg Buchli weiter mitteilte, soll die Gemeinde den Raum für das Café im Südflügel und den darunter liegenden Keller übernehmen. Weil bereits eine gewisse Finanzierung der auf 125 000 Franken geschätzten Kosten vorliegt, dürften der Gemeinde und eventuell der Stiftung Kosten von 30 000 bis 40 000 Franken erwachsen. Die Gemeinde werde auch die Interessen der Vereine wahren, welche gewisse Anlässe im «Schlosscafé» und dem angrenzenden Garten abhalten können.

Wegen der fehlenden Heizung wird das Café nur in der warmen Jahreszeit betrieben. Der Vorstand der Genossenschaft Schlosscafé Haldenstein setzt sich wie folgt zusammen: Präsident Jürg Buchli, André Küffer, Christine Luginbühl, Hanspeter Niederer, Henk Melcherts, Jürg Michel, Fortunat Held.

Verena Barandun

Interessenten, welche gerne Anteilscheine zeichnen möchten, melden sich bitte bei Jürg Buchli, Telefon 27 28 36.



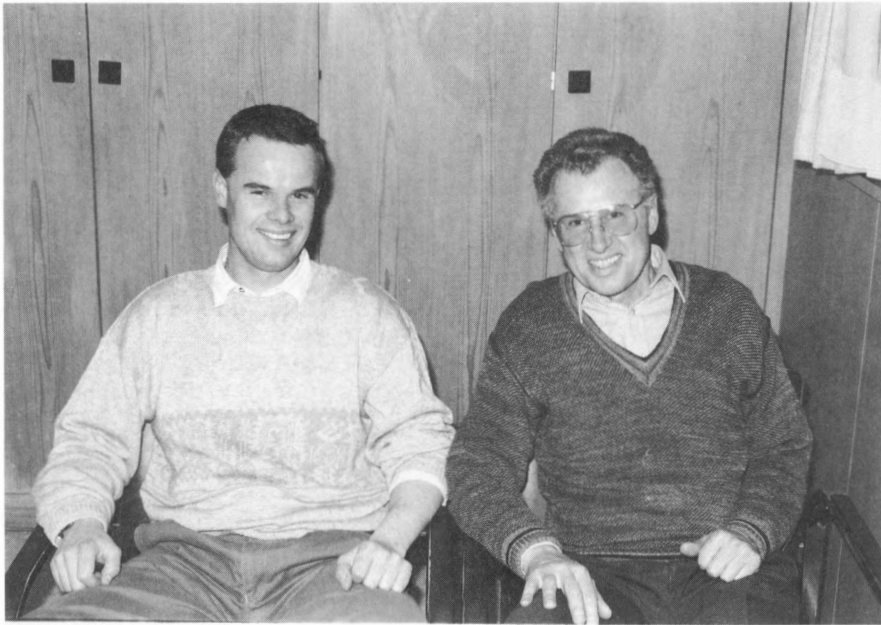
1936–1991

Gasser
Hoch- + Tiefbau AG

Tel. 27 24 20
7023 Haldenstein
Tel. 27 57 03
7006 Chur 6

GASSER

seit 55 Jahren im Dienste unserer Kunden



Wir fühlen uns wohl in Haldenstein

Die Paul Tobler AG, Metallbau, im Porträt

Siebzig Jahre lang war die Metallbau-Firma Tobler in Chur angesiedelt. Seit 1970 hat sie ihren Standort an der Oldisstrasse in Haldenstein. «Wir waren der erste Industriebetrieb, der sich in Haldenstein angesiedelt hat», erinnert sich Seniorchef Paul Tobler. Ausschlaggebend für den Auszug aus der Kantonshauptstadt waren Platzprobleme, mit denen sich die aufstrebende Firma in Chur konfrontiert sah. «In Haldenstein wurden wir mit offenen Armen aufgenommen, denn hier ist man sehr gewerbefreundlich.»

Die Eintragung der Kochherd- und Ofenfabrik *Emil Tobler* ins Handelsregister erfolgte im Jahre 1909. Ge-gründet wurde sie vom Grossvater des jetzigen Firmeninhabers *Paul Tobler*. Mit dem vor zwei Jahren erfolgten Eintritt von *Jürg Tobler* in die Geschäftsleitung wurden die Weichen gestellt, dass dieser alteingesessene Familienbetrieb auch in der vierten Generation weiterbestehen wird.

In einem Hausgang

Der Grundstein zum kontinuierlich gewachsenen und heute blühenden Unternehmen wurde in der Lukmaniergasse in Chur gelegt. Dort richtete sich in einem Hausgang *Emil Tobler* eine Werkstatt ein und begann Kochherde zu fabrizieren. Als die Raumverhältnisse zu klein wurden, übersiedelte man an die Graben-

strasse und später noch einmal an die Salisstrasse. In den Jahren des Zweiten Weltkriegs herrschte im Herdbau Hochbetrieb. «Beim Mangel an Brennstoff waren damals sogenannte Zusatzherdli sehr gefragt», erinnert sich Paul Tobler. Ein bedeutsamer Schritt zur Weiterentwicklung des florierenden Gewer-

◀ Der alteingesessene Familienbetrieb Tobler wird bereits von der dritten und vierten Generation betrieben: von Paul und Jürg Tobler.

bebetriebes wurde 1942 durch *Paul Walter Tobler* getan, der damit begann, sich auf die Einrichtung von Telefonzentralen zu spezialisieren. «Heute ist unsere Firma stark mit diesen Arbeiten beschäftigt», erklärt *Jürg Tobler*, der den Beruf eines Metallbauschlossers erlernt und sich dann weiter zum Metallbautechniker ausgebildet hat.

Als auch an der Salisstrasse der Platz für das aufstrebende Unternehmen knapp zu werden begann, drängten sich Umzugs- und Neubaupläne auf. «Wir hätten diese auch in Chur realisieren können, aber in meiner Heimatstadt fehlte damals fürs Gewerbe jegliches Verständnis. Also gingen wir nach Haldenstein, wo man sehr gewerbefreundlich war und auch heute noch ist», meint Paul Tobler. Er erinnert sich auch mit einem verschmitzten Lächeln an frühere Geschäftsbeziehungen mit Haldenstein: «Schon mein Vater hat seinerzeit viele Schweineställe an die Haldensteiner Bauern geliefert.»

Neubau in drei Etappen

An der Oldisstrasse wurde in drei Etappen ein Neubau erstellt, der heute rund zweieinhalbtausend Qua-

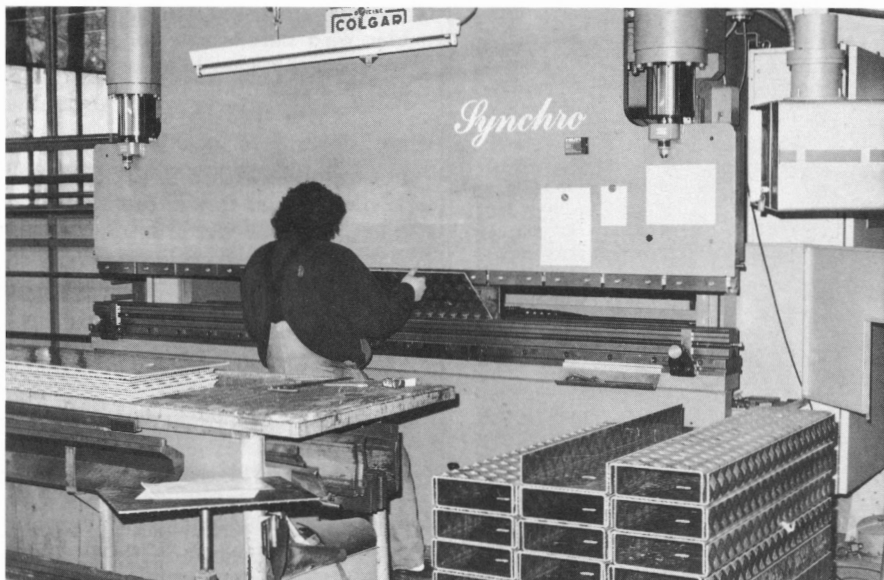
OSTERWALDER AG CHUR
 Aspermontstr. 24, Telefon:
 081 27 24 24

AVIA

OSTERWALDER

Ihr
 einheimischer
 Lieferant für
 Mineralölprodukte

Geschäftsführer
André W. Küffer



Im Zuge der dritten Bauetappe wurde in Haldenstein ein modernes Abkantpresswerk eingerichtet.

drahtmeter Produktionsräumlichkeiten umfasst und aufs modernste eingerichtet ist. So wurden im Zuge der dritten Bauetappe drei Abkantpresswerke und die nötigen Scher- und Klinkausrüstungen installiert. Ende des vergangenen Jahres hat in der Zeichnungsabteilung bei der Arbeitsvorbereitung und -ausführung der Computer Einzug gehalten.

Sichere Arbeitsplätze

Die Metallbaufirma Tobler ist trotz ihrer Umwandlung in eine Aktiengesellschaft das geblieben, was sie seit jeher und über Jahrzehnte hinweg war: ein echter Familienbetrieb, bei dem das Dienen vor dem Verdienen kommt. Gegenwärtig sind rund 35

Tobler

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (unter ihnen vier Lehrlinge) bei der Tobler Metallbau AG tätig. Einige davon stammen aus dem Dorf oder haben in Haldenstein ihren Wohnsitz. Bezüglich der Nachwuchsrekrutierung sieht man sich gegenwärtig leider vor einige Probleme gestellt. «Wir haben bisher immer junge Leute aus dem Dorf als Metallbauschlosser ausgebildet, und obwohl wir eine der vielseitigsten und umfassendsten Ausbildungen auf diesem Gebiet in der ganzen Region garantieren können, fehlt es an Interessenten, die diese aussichtsreichen Berufe erlernen möchten», klagt Jürg Tobler. Vielleicht steckt der eine oder andere junge Haldensteiner einmal seinen Kopf in diese modernst ausgerüstete Firma und kommt dabei zur Überzeugung, dass

der Beruf eines Metallbauschlossers oder -zeichners nicht nur interessant und befriedigend, sondern auch weitgehend krisensicher ist.

Türen, Fenster und Ganzglasanlagen

Die Produktionspalette bei der Firma Tobler in Haldenstein ist sehr vielfältig. «Wir stellen Türen und Fenster in Stahl und Leichtmetall für einen grossen Kundenkreis im Kanton Graubünden her», erklärt Jürg Tobler. Eines der Spezialgebiete der Paul Tobler Metallbau AG ist der Tor- und Falttorbau. Aber auch punkto Blechbearbeitung hat man in der Branche einen guten Namen und wird das umfassende Lager, das unterhalten wird, sehr geschätzt. Ferner ist man auf die Herstellung von Ganzglasanlagen spezialisiert, wie sie unter anderem bei der Sanierung des Schlosses Haldenstein, für die man auch sämtliche Metallteile geliefert hat, gefertigt wurde. «Aber wir reparieren auch einen Zaun, in den einer hineingefahren ist», versichert Paul Tobler.

Franz Spanny

Unsere Dorfvereine

Der Kulturverein Haldenstein

Als es im Frühling 1984 darum ging, ein Konzert in der Kirche Haldenstein zu organisieren, stellte man fest, dass kein bestehender Verein in Haldenstein geeignet war, diesen Anlass durchzuführen. Dank der Initiative des damaligen Gemeindepräsidenten wurde daher der «Verein zur Förderung des gesellschaftlichen Lebens» (später «Kulturverein») gegründet. Dieser sollte dazu beitragen, Einheimische und Zugezogene einander näherzubringen und vor vielen Jahren aufgelöste Vereine wieder ins Leben zu rufen. So entstanden zwei neue Gruppierungen: der gemischte Chor und der Theaterverein. Eine «Gruppe Schloss» kümmerte sich vorübergehend um die Belange des Schlosses, wie z. B. Schlossgarten, Einweihungsfeierlichkeiten des renovierten Schlosses usw.

Der Kulturverein ist gemeinnützig und fördert alles, was dem öffentlichen Wohl dient und das soziale Leben pflegt (Art. 1 der Vereinsstatuten).

In diesem Sinne organisiert der zur Zeit sechsköpfige Vorstand unter Mithilfe freiwilliger Helferinnen und Helfer zahlreiche Veranstaltungen und Kurse. Im letzten Jahr waren dies: der Muttertagsausflug nach Arella, ein Einführungskurs ins Haltungsturnen, der Altersausflug ins Appenzellerland mit anschliessender Schiffahrt auf dem Bodensee, ein Vortrag über «Die Sowjetunion heute», ein Rock-Blueskonzert im Schlosshof, ein Stoffdruckkurs, die Kinderkleiderbörse mit Flohmarkt, ein Konzert mit dem Folk-Club Chur (Bardentreffen), ein Krippenfigurenkurs, ein klassisches Konzert mit dem Collegium Musicum aus Chur, der Skikurs in Parpan, ein Schwimmkurs für Anfänger und Fortgeschrittene.

Die Kosten für diese Anlässe deckt der etwa 220 Mitglieder zählende

Bäckerei-Konditorei

Stäubli

7023 Haldenstein
Tel. 081 27 21 81

Filiale Kornquader Chur
Tel. 081 22 81 88

Gönn Diar doch es Gauma-Freudli
und kauf z' Brot bim Bäcker Stäubli
Au bi da Torta und «Patisserie»
hät's ganz sicher öpis Guat's derby!



Alter Dorfbrunnen, vor 1918. Aus der Fotosammlung des Kulturvereins.

Verein aus den Jahresbeiträgen, aus Zuschüssen von Gemeinde und Kanton, aber auch aus Spenden von privater Seite, die zum Teil zweckgebunden sind.

Hinter den meisten Veranstaltungen verbirgt sich sehr viel vorbereitende Kleinarbeit, die zum grössten Teil von den Vorstandsmitgliedern bewältigt wird.

Wie wird eine anfängliche Idee verwirklicht? Wichtigstes Hilfsmittel ist

sicherlich das Telefon. Fragen nach dem Datum, nach einem freien Raum usw. müssen abgeklärt werden. Dann erst kann man den Text für die Anschläge schreiben und diese an den «strategisch» wichtigen Orten im Dorf aufhängen. Nun beginnt das Bangen und Hoffen. Fühlt sich jemand angesprochen, oder hat man am Interesse der Leute vorbeigeplant?

GASDRUCKFEDERN

Eckold® GASDRUCKFEDERN

Federkraft 2 - 500 kg Hub 30 - 1500 mm

heben — halten — dämpfen

Eckold AG
CH-7203 Trimmis Telefon 081 273737 Telefax 081 275639

Florian Panier, Haldenstein

**Autospenglerei
Carrosseriewerkstätte**

Prompter und zuverlässiger Service

Telefon 081 27 28 18

Läuft ein Programm endlich, sind wir nicht nur auf die Unterstützung einzelner, sondern auch auf diejenige der anderen Vereine angewiesen. An dieser Stelle sei allen, die immer wieder am Gelingen eines Vorhabens beteiligt sind, ganz herzlich gedankt.

Auch in Zukunft werden sich die Vorstandsmitglieder bemühen, ein möglichst vielfältiges Programm anzubieten, das allen Altersstufen gerecht wird.

Besonders am Herzen liegen uns in diesem Jahr die Hobby-Ausstellung und unsere «Apfelsammlung».

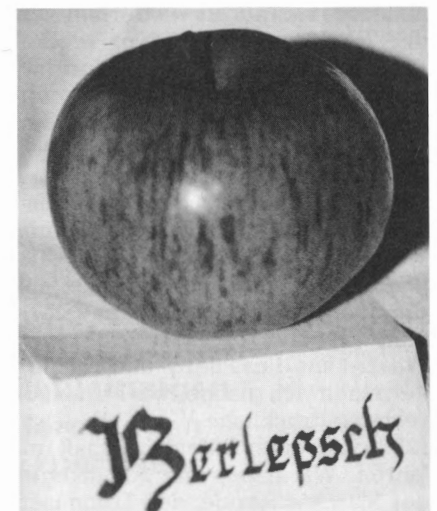
Aufruf!

Da in den letzten Jahren auch bei uns die Hochstammbäume stark am Schwinden sind und so alte, gute Obstsorten verloren gehen, hat es sich der Kulturverein zur Aufgabe gemacht, sämtliche einheimischen Apfelsorten (Obstsorten) zu sammeln und deren Namen festzuhalten. Bekannt sind uns bereits:

Stettiner - Glockenapfel - Bonapfel - Bellefleur - Goldparmäne - Winterzitronen - Ananas - Danziger Kantapfel - Bernerrosen - Sauergrauch - Ontario - Gravensteiner - Berlepsch - Roter Eissenapfel - Gloster - Mailgold - Baumanns Reinette - Roter Boskop - Oberriedes Glanzreinette - Pariser Rambour - Lebel - Harbert Reinette - Champagner - Lederapfel.

Es wäre schön, wenn wir dieses Kulturerbgt erhalten könnten. Wer deshalb unsere Liste noch ergänzen kann oder wer einen Baum der alten, in den Baumschulen nicht mehr erhältlichen Sorten pflanzen möchte, melde sich bitte bei Stina Beiner, Telefon 27 25 17.

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe.



Die «schwingende Strasse»

Der folgende Text ist Teil einer umfangreichen Arbeit, die unter dem Titel «Einflüsse der dritten Heimatsstilbewegung auf Bündner Ingenieurbauten» zu einem späteren Zeitpunkt im Bündner Monatsblatt erscheinen wird.

Nahe der Gemeinde Haldenstein befindet sich eine der interessantesten Strassenanlagen Graubündens. Es handelt sich um die ursprünglich zweispurige Autostrasse Chur-Zizers, die heute dem nordwärts fahrenden Verkehr der Nationalstrasse N13 dient. Dieses Strassenstück ist deshalb bemerkenswert, weil es nach den Grundsätzen gebaut wurde, die man in Deutschland in den dreissiger Jahren als «schwingende Strasse» propagiert hatte. Dabei versuchte man, Landschaft und Linieneinführung so aufeinander abzustimmen, dass einerseits dem Autofahrer ein abwechslungsreiches Fahrgefühl gewährt wurde, andererseits sollte sich die Strasse auch auf eine schonende und unauffällige Art in die Landschaft einfügen.

Ich beginne mit einer Beschreibung dieser Strasse aus der Sicht des Autofahrers. Was erfahren wir zwischen Chur und Zizers? Kurz nach der Einfahrt Chur-Nörd sehen wir – etwas überrascht – dass die Strasse stark zu steigen beginnt. In einer langgezogenen Rechtskurve fahren wir aufwärts, gleichzeitig wird der Bewuchs beidseits der Strasse dichter, das Blickfeld wird eng und wir sehen nur noch die Trimmiser Berge vor uns. Wir nähern uns einer Kuppe, zuoberst überqueren wir eine kleine Brücke, plötzlich treten die Bäume beidseits der Strasse zurück und wir geniessen einen Augenblick lang eine schöne Aussicht auf die vor uns liegende Landschaft. Die Strasse lässt sich nun auf eine grössere Länge überblicken, uns erwartet die Talfahrt in eine Wanne, die mit einer Linkskurve zusammenfällt, und alsbald beginnt die Strasse von neuem zu steigen. Es wiederholt sich der Eindruck von vorhin: wieder wird das Blickfeld von Bäumen beschnitten, wiederum wissen wir nicht so recht, was uns hinter der nächsten Kuppe erwartet – wieder überqueren wir ein kleines Brücklein und sehen die fast gleiche Situation vor uns wie vorhin: auf eine Wanne folgt eine dritte Kuppe, die uns schliesslich in die Talsohle, auf die Ebene südlich des Dorfes Zizers führt.

Was hat uns diese Berg- und Talfahrt vermittelt? Ich glaube, wir haben auf recht eindruckliche Weise die Charakteristik einer Rufenlandschaft erfahren. Wir haben die Schuttkegel der Maschänserfüe, der Trimmiser



LORENZ GASSER HOLZBAU AG

7023 Haldenstein
Telefon 27 25 05

SCHREINEREI ZIMMEREI MÖBEL INNENAUSBAU

Dorfrüe und der sogenannten «Kleinen Rufe» überquert. Die Autostrasse hat uns mit einer Eigenschaft dieser Landschaft vertraut gemacht, die der Zugspassagier oder der südwärts fahrende Automobilist kaum beachtet. Bei genauerer Betrachtung gewinnt man den Eindruck, die Strassenbauer seien hier nicht nur dem Terrain nachgefahren, sondern hätten die natürlichen Unebenheiten sogar verstärkt: Wir finden in der Nähe der Kuppen Dämme von beträchtlicher Höhe – als hätte der projektierende Ingenieur die Bewegung eines Skifahrers nachgeahmt, der sich auf den Hügeln noch etwas streckt, um besser zu hüpfen.

Die Autostrasse Chur-Zizers wurde in den späten fünfziger Jahren fertiggestellt. Ingenieur Ernst Knecht vom Tiefbauamt Graubünden schrieb dazu in der Schweizerischen Bauzeitung: «Die Autostrasse im Churer Rheintal ist wohl das erste schweizerische Strassenstück, das konsequent nach den Grundsätzen räumlicher Strassenprojektierung ausgebaut ist. Mit einer grossen Zahl von teils freihändig, teils mit dem Perspektographen angefertigten Landschaftsskizzen und mit perspektivischen Konstruktionen aller jener Stellen, an welchen sich Krümmungen mit Höhendifferenzen kombinieren, wurde eine Trasseeführung erreicht, die sowohl den Anforderungen der Landschaftsgestaltung wie auch der Fahrsicherheit gerecht wird. Unter Mithilfe der Forstingenieure wurden die Waldränder sorgfältig ausgestaltet; optisch wichtige Baum- und Buschgruppen wurden geschont, an andern Stellen kleine Waldlichtungen ausgeholzt. Wo Bö-

schungen notwendig waren, wurden diese gegen das gewachsene Terrain ausgerundet; vor allem wurden Wandmauerabschlüsse mit unschönen Abtreppungen vermieden.»

Auch wenn es Knecht nirgends ausspricht, bezieht er sich in seinem Text auf Trassierungsgrundsätze, die der deutsche «Landschaftsanwalt» Alwin Seifert beim Bau der deutschen Reichsautobahnen aufgestellt hat. Wir dürfen bei diesem Strassenstück in doppeltem Sinn von der «deutschen Strasse» sprechen.

Als man in den dreissiger Jahren in Deutschland daran ging, die ersten Autobahnen zu bauen, stiess man auf den Widerstand der Eisenbahner, die Konkurrenz fürchteten. Diese Opposition wurde damit umgangen, dass man die Autobahnen durch die Reichsbahn selbst bauen liess, daher stammt auch der etwas seltsame Begriff «Autobahn» – Ausdrücke wie «Autostrada» oder «Autoroute» treffen die Sache ja eigentlich genauer. Diese Eisenbahnbauer, die zum grossen Teil gar nicht autofahren konnten – sie durften ja gratis Zugfahren – bauten nun ihre Strassen genauso, wie sie Bahnen gebaut hätten. Voller Stolz weihte man 1933 die Autobahn Köln-Hannover ein, die auf weite Strecken schnurgerade durch die Landschaft führte.

Dies weckte den Zorn des Münchner Architekten, Heimatschützers und Landschaftskenners Alwin Seifert. Seifert befürchtete die Zerstörung der Landschaft durch das Werk der Autobahnbauer, und er erkannte, dass die gerade Autobahn die Fahrzeuglenker durch ihre Monotonie ermüdete und dadurch die Unfallge-

GRIESSER

Installationen AG
Heizungen
Sanitäre Anlagen

7023 Haldenstein
Telefon 081 27 43 69



G. Gabriel

Weltmeister

im Energievergeuden sind:

verkalkte Warmwasserboiler

Wir sind Spezialisten für alle Entkalkungsarbeiten an sämtlichen Fabrikanlagen.

Erfahrung und beste Referenzen
seit über 18 Jahren.

- Entkalkungen
- Systemreinigungen
- Wasseraufbereitungen

7023 Haldenstein
Telefon 081 27 19 06

fahr vergrößert wurde. Er gelangte an den Generalbauinspektor Fritz Todt mit dem Hinweis, Autobahnen seien so anzulegen, dass sie dem Autofahrer Abwechslung böten und schlug vor, die Autobahnen räumlich in grosszügigen Kurven zu führen, da auch in der Natur kein Lebewesen sich gradlinig bewege. Landschaft und Linienführung müssten so zusammenwirken, dass der Autofahrer die Fahrt als Genuss empfinde. Eine solche Trassierung nannte Seifert «organisch» und er prägte das Schlagwort von der «Schwingenden Strasse». Seifert verlangte eine «Integration der Autobahn in die Landschaft». Er wies unter anderem auch nach, dass die vom Bahnbau herührenden Seitengraben unnötig waren, solange man frostsicheres Material als Strassenunterbau verwendete. Dämme und Einschnitte wurden flach geböschert, und die Übergänge zum natürlichen Terrain so ausgerundet, dass der Eingriff ins Gelände nach kurzer Zeit nicht mehr wahrgenommen werden konnte. Schliesslich zeigte er auf, mit welchen Pflanzen und Baumarten eine Autobahn bepflanzt werden müsse. Am Anfang wehrten sich die Eisenbahner gegen diese neuen Ideen und spotteten über Seiferts Analogie mit den geschlängelten Tierbewegungen. Doch schon bald erkannte man, dass die nach seinen Prinzipien gebauten Autobahnen tatsächlich besser funktionierten. Es gab weniger Unfälle, und die sorgfältige Gestaltung der Anlagen fand internationale Anerkennung.

In seiner Dissertation «Die Strasse in der vergessenen Landschaft» hat der Architekt Walter Zschokke detailliert den Einfluss der deutschen Strassenbauten auf die Anlage der Sustenpass-Strasse untersucht. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Seifert jedoch nicht mehr gelesen, dies vor allem aus politischen Gründen – schliesslich hatten die Reichsautobahnen dem Nazi-Regime als hervorragendes Propaganda- und Stabilisierungsmittel gedient. Die neue Generation von Ingenieuren, die ihre Ausbildung nach 1945 erhielt, orientierte sich am amerikanischen Vorbild. Die Voraussetzungen des amerikanischen Strassenbaus waren aber ganz anders als die europäischen: in den USA ging es darum, möglichst schnell ein grosses, dünn besiedeltes Land dem Verkehr zu erschliessen. Landschaftsbezogene Überlegungen traten dabei in den Hintergrund. So entstanden in der Schweiz manche Strassenbauten, die nicht nur wegen ihrer Immissionen als störend empfunden werden, sondern die auch ohne Rücksicht auf vorhandene Landschafts- und Ortsbilder trassiert und gestaltet wurden. Einzig beim Bau der Tessiner Autobahnen wurde von Anfang an der Architekt Rino Tami als Projektbegleiter beigezogen, der sich bei seiner Arbeit auch auf die deutschen Vorläufer stützte. Ich denke, dass eine Auseinandersetzung mit den Gedanken von Seifert und Tami auch heute zu besseren Strassenbauten führen würde.

Jürg Conzett

Joggi Felix, Haldenstein

7023 Haldenstein
Oberäger 116
Telefon 081 27 26 54

Bauleitungen
Beratungen
Expertisen

Tobler

Paul Tobler
Metallbau
7023 Haldenstein GR
Telefon 081 27 23 60

Wir betätigen uns in den folgenden Bereichen

- Blechverarbeitung aller Art
- Metallbau
- Glasanlagen
- Torbau
- Schlosserei
- Stahlbau
- Normbauteile

Verzeichnis aller in der Gemeinde Haldenstein amtierenden Personen ab 1. April 1991

Name	Vorname	Tätig als
Portner-Bodmer	Carlo	Gemeindepräsident
Gasser-Foi	Peter	Statthalter/Waldfach
Bundi-Müller	Roman	Alp- und Weidfachchef
Collenberg-Casanova	Pius	Baufachchef
Giger-Britt	Robert	Polizeifachchef
Walser-Patt	Elsbeth	Gemeinderats-Stv.
Lütscher-Bordoli	Georg	Gemeinderats-Stv.
Maissen	Ignazi	Gemeindekanzlist/Aktuar
Bleisch	Marlies	Verwaltungsangestellte/Stv. Gemeindekanzlist
Buchmann-Janzi	Erich	GPK-Mitglied
Michel-Camenisch	Jürg	GPK-Mitglied
Niederer-Sprecher	Hans-Peter	GPK-Mitglied
Fausch-Kohler	Hans-Ulrich	GPK-Mitglied-Stv.
Gerber-Lütscher	Christian jun.	GPK-Mitglied-Stv.
Gasser-Giordano	Pia	Schulratspräsidentin
Serena-Hosang	Paul	Schulrat
Gasser-Strolz	Lisa	Schulrätin
Margadant-Burri	Silvio	Schulrat
Jäger-Schwarz	Pia	Schulrats-Stv.
Räth-Hirschmann	Ruth	Schulrats-Stv.
Maranta-Göthe	Anita	Weibel
Lütscher-Marti	Florian	EW-Chef
Bundi-Müller	Roman	Feuerwehrkommandant
Maranta-Göthe	Silvano	Zählerableser
Lütscher-Philipp	Florian	Viehinsp./Ackerbaustellenleiter
Good	Robert	Brandschutzsachverständiger
Gasser-Frei	Lorenz	BK-Mitglied
Conzett-Gehring	Jürg	BK-Mitglied
Rikli-Elmer	Ueli	BK-Mitglied-Stv.
Bavier	Patrik	BK-Mitglied-Stv.
Frischknecht-Hitz	Roland bis 31.5.91	Ortschef Zivilschutz
Becker	Stefan	Förster
Schwarz-Gamboni	Martin	Werkmeister
Albrecht-Marinelli	Fredy	Forstwart
Sutter	Hans-Peter	Forstwart
Pult-Palmara	Clot	Primarlehrer
Gasser-Fausch	Dorothea bis 31.8.91	Primarlehrerin
Bättig	Christina	Primarlehrerin
Colemberg	Aldo ab 1.9.91	Primarlehrer
Küffer-Zinsli	Rita	Arbeitslehrerin
Fitze-Solèr	Carmen bis 31.8.91	Kindergärtnerin
Riedi	Claudia ab 1.9.91	Kindergärtnerin
Lambertini-Conzett	Domenic u. Anna	Schulhausabwart-Ehepaar
Räz-Bürgler	Max	Kriegswirtsch. Funktionär
Conzett-Gehrig	Jürg	Ortsplanungskommission
Lütscher-Lütscher	Leonhard	Ortsplanungskommission
Gasser-Frei	Lorenz	Ortsplanungskommission
Felix-Rosenkranz	Jakob	Ortsplanungskommission
Luck-Fasciati	Gubert	Ortsplanungskommission

HALDENSTEINER BOTE

Herausgeber:
IG Haldensteiner Gewerbe
Präsident Joggi Felix

Redaktion:
Ralph Wagner, Jürg Buchli,
Silvio Margadant

Adresse Redaktion:
«Haldensteiner Bote»
Redaktion
7023 Haldenstein

Inserate:
«Haldensteiner Bote»
Redaktion
7023 Haldenstein

Abonnementspreis
Fr. 5.— jährlich
Auflage 600 Exemplare

Voranzeige

Bürgertreffen 1991

Datum/Zeit 26. Mai 91, 9 Uhr
Ort Schloss Haldenstein

Programm Bürgerzmorga,
Wanderung,
Schlossbesichtigung

Anmeldung schriftlich an
bis 20. Mai 91 Bürgergemeinde
Haldenstein
telefonisch
Tel. 081/27 45 59

Zu unserem Titelbild

Der neue Flurnamenplan Haldenstein

Unser Titelbild stellt einen kleinen Ausschnitt des neuen Flurnamenplanes der Gemeinde Haldenstein vor. Auf Initiative von Jürg Buchli ist er von Lorenz Gasser-Gasser und einigen weiteren Helfern zusammengetragen und aufgezeichnet worden. Der Plan, der auch die offiziellen Wanderwege enthält, wird jetzt farbig und übersichtlich im Format ca. 60 x 60 cm gedruckt. Voraussichtlich erscheint er im Mai 1991. Über die Bezugsmöglichkeiten wird zu gegebener Zeit im Amtsblatt informiert.

In eigener Sache
Wir danken Ihnen für die
Bezahlung des
Abonnementspreises von
Fr. 5.—.

Sie ermöglichen uns dadurch,
auch in Zukunft den
Haldensteiner Boten
herauszugeben.
Die Redaktion